

die Leitung der wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen und staatlichen Arbeit. Die wichtigste Frage, die vor allen Parteiorganen steht, ist: Wie kann durch wissenschaftliche Führungstätigkeit eine rationelle und wirksame Durchführung der Politik der Partei in der Periode des umfassenden Aufbaus des Sozialismus gesichert werden?“

Diese Aufgabenstellung erläuterte Genosse Walter Ulbricht an den Ergebnissen der Kreisdelegiertenkonferenzen, auf denen sich zeigte, daß sich die Parteiorganisationen erste Gedanken darüber machen, wie das neue ökonomische System in ihrem Tätigkeitsbereich zu verwirklichen und der wissenschaftlich-technische Höchststand zu erreichen ist. Wenn diese Probleme auch im allgemeinen richtig verstanden wurden, so mußte er doch feststellen, daß auf einer Anzahl Kreisdelegiertenkonferenzen die Hauptfragen nicht genügend herausgearbeitet wurden. Besonders die Aufgaben zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion wurden zum Teil unterschätzt, obwohl gerade die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion besonders notwendig ist, damit die Versorgung der Bevölkerung weiter verbessert werden kann. „Verbessern können wir die Versorgung nur dann, wenn wir die zurückgebliebenen Betriebe vorwärts bringen. Das setzt voraus, daß wir die Leitungsarbeit der Landwirtschaftsräte und ihrer Produktionsleitungen richtig organisieren. Dann werden alle Betriebe vorwärtsgehen und nicht nur ein paar Musterbetriebe. Ich sehe darin etwas wesentlich Neues in der Leitungsarbeit. Früher war es absolut richtig, sich auf die Schaffung von Musterbeispielen zu konzentrieren. Jetzt genügt uns das nicht mehr. Heute besteht die Kunst darin, die Leitungsarbeit der WB, der Bezirkswirtschaftsräte und der Parteiorgane so systematisch durchzuführen, daß alle Betriebe vorwärts gebracht werden. Darauf kommt es an. Dabei konzentrieren wir uns selbstverständlich auf die Schwerpunkte der Industrie, aber auch in der Landwirtschaft müssen wir alle vorwärts bringen, entsprechend den spezifischen Bedingungen in jedem Dorf.“

Die Lösung der ökonomischen Aufgaben steht selbstverständlich in engem Zusammenhang mit der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen. Deshalb unterstrich Genosse Walter Ulbricht nachdrücklich die untrennbare Einheit von ökonomischer Politik und ideologischer Arbeit. Aus dieser Einheit ergibt sich als notwendig die Forderung, daß auch in der ideologischen Arbeit zur Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen eine wissenschaftlich begründete, planmäßige und auf die Perspektive gerichtete Leitungstätigkeit entwickelt werden muß. Er ging dabei davon aus, daß das Bewußtsein der Bevölkerung eine große Entwicklung durchmacht, die jedoch bei dem einzelnen unterschiedlich verläuft. Deshalb brauchen wir „eine echte wissenschaftliche Untersuchung der soziologischen Entwicklung, der Veränderung des Bewußtseins der Bevölkerung. Wir erwarten, daß wissenschaftliche Arbeitsmethoden angewandt werden, um wichtige aktuelle Fragen zu studieren, z. B. die Fluktuation und die Notwendigkeit der Bildung von Stammebelegschaften, die Bildungsarbeit im Betrieb und die fachliche Ausbildung insbesondere der unqualifizierten Arbeiter, die Erhöhung des Bildungsniveaus der Jugendlichen, die die Acht- oder Zehn-Klassenschule nicht vollendet haben. Es ist notwendig, daß sich die Parteileitungen Soziologen und Fachleute zu Hilfe holen, die imstande sind, diese Probleme zu bearbeiten.“

In der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit und bei der fachlichen Qualifizierung der Werktätigen spielen die Gewerkschaften eine bedeutende Rolle. Die Analyse der Kreisdelegiertenkonferenzen ergab, so stellte Genosse